

# Kath. Beratungsdienst für Lebens-, Ehe- und Erziehungsfragen

## Jahresbericht 2007

**Dionysiusplatz 24  
47798 Krefeld**

Telefon: 0 21 51 / 61 46 20 und 61 46 28

Telefax: 0 21 51 / 64 76 06

E-Mail: [beratung@surfEU.de](mailto:beratung@surfEU.de)

Homepage der

Online-Beratung: [www.beratung-caritas-ac.de](http://www.beratung-caritas-ac.de)

Träger:  
Caritasverband  
für das Bistum  
Aachen e.V.



<b>Vorwort des Caritasdirektors Herrn B. Schröders</b> .....	<b>3</b>
<b>Liebe Leserinnen, liebe Leser</b> .....	<b>4</b>
<b>1. Personelle Veränderungen</b> .....	<b>5</b>
1.1. Verabschiedung der bisherigen Leiterin Frau K. Wilczok .....	5
1.2. Übernahme der Leitung durch Frau M. Bushuven .....	5
1.3. Besetzung der Psychologenstelle durch Herrn P. Nowoczyn .....	5
<b>2. Fallbezogene Arbeitsbereiche</b> .....	<b>6</b>
<b>2.1. Erziehungsberatung</b> .....	<b>6</b>
2.1.1. Gruppenangebote für Kinder aus hochbelasteten Familien .....	7
2.1.2. Elternschule .....	7
2.1.3. Onlineberatung .....	7
<b>2.2. Ehe-/Paarberatung</b> .....	<b>8</b>
<b>2.3. Lebensberatung</b> .....	<b>8</b>
<b>3. Kooperation mit anderen Institutionen</b> .....	<b>9</b>
<b>4. Präventive Angebote</b> .....	<b>10</b>
<b>5. Gremien- und Netzwerkarbeit</b> .....	<b>11</b>
<b>6. Unsere Arbeit in Zahlen (Statistik)</b> .....	<b>12</b>
6.1. Fallbezogene Statistik .....	12
6.2. Wartezeiten bei Neuaufnahmen .....	13
6.3. Situation in der Herkunftsfamilie (Erziehungsberatung).....	14
6.4. Altersgliederung (Erziehungsberatung) .....	15
6.5. Schul- und Ausbildungssituation (Erziehungsberatung) .....	16
6.6. Herkunftsland der Familien (Erziehungsberatung) .....	17
6.7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (Erziehungsberatung) ..	18
6.8. Altersgliederung (Eheberatung) .....	19
6.9. Altersgliederung (Lebensberatung) .....	20
<b>7. Das Team der Beratungsstelle</b> .....	<b>21</b>
<b>8. Inhalte unseres Flyers</b> .....	<b>22</b>

## **Erziehungsberatung – ein bedeutsames, niedrigschwelliges Angebot!!?**

Anlässlich der aktuellen Diskussion um die Verschärfung des Jugendstrafrechtes und über den angemessenen Umgang mit jugendlichen Straftätern, wird von Fachleuten in der Kinder- und Jugendhilfe die Bedeutung präventiver, niedrigschwelliger Angebote betont und zu Recht gefordert, möglichst frühzeitig Eltern, Kindern und Jugendlichen in Problemsituationen Hilfe anzubieten.

Schon im 11. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung aus dem Jahr 2002 wird die öffentliche Verantwortung für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen betont. Auch das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) formuliert in § 1 klar den Anspruch von Kindern und Jugendlichen auf Förderung ihrer Entwicklung „.....zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit...“ und verpflichtet den öffentlichen Träger der Jugendhilfe zur Unterstützung aller Erziehungsberechtigten, die in Erziehungsfragen Hilfe benötigen.

Seit Jahrzehnten engagiert sich die Caritas im Bistum Aachen in guter Kooperation mit den öffentlichen Jugendhilfeträgern in der

Erziehungsberatung, um Eltern, Kindern und Jugendlichen die notwendige Hilfe zu gewähren. Dabei ist wesentliches Ziel, frühzeitig tätig zu werden, um das Anwachsen von Problemlagen zu verhindern, indem allen Beteiligten die Möglichkeit gegeben wird, neue Einsichten und Verhaltensweisen zu entwickeln.

Die Lebenssituation von Familien, von Kindern und Jugendlichen hat mittlerweile eine große Komplexität erreicht. Steigende Erwartungen an den Einzelnen und das Familiensystem führen immer häufiger zu Problemen. Erkennbar wird als Folge eine gestiegene Nachfrage nach Beratung. Dieser Nachfrage zu entsprechen bedeutet den Ausbau des Leistungsangebotes, dessen Finanzierung im augenblicklichen Umfang schon schwierig ist. Freie Träger, so auch die Caritas, und die öffentliche Jugendhilfe sind in der Verantwortung, gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Burkard Schröders  
Diözesancaritasdirektor

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

vor Ihnen liegt der **Jahresbericht 2007**, mit dem wir Ihnen einen Überblick über unsere geleistete Arbeit geben und Sie über die neuesten Entwicklungen des Beratungsdienstes informieren.

Dieser Jahresbericht ist der 44-ste seit Bestehen des Beratungsdienstes.

Wir bedanken uns bei allen, die unsere Arbeit unterstützt und ermöglicht haben.

Für Anregungen und Rückmeldungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Für das Team

Maria Bushuven  
Leiterin des Beratungsdienstes

## **1. Personelle Veränderungen**

Das Jahr 2007 war geprägt durch gravierende personelle Veränderungen.

### **1.1. Verabschiedung von Frau Wilczok**

Am 31.07.2007 verabschiedete sich nach über 33 Jahren als Dipl.-Psychologin beim Katholischen Beratungsdienst Frau Kornelia Wilczok in den wohlverdienten Ruhestand. Von 1989 bis zu ihrem Ausscheiden war sie als Leiterin der Einrichtung tätig.

Sie hat maßgeblich das Profil und die Entwicklung des Beratungsdienstes geprägt. Für viele tausende Ratsuchende war sie eine hilfreiche, wichtige und zuverlässige Ansprechpartnerin.

Wir möchten ihr an dieser Stelle noch einmal herzlich für ihre geleistete Arbeit danken und wünschen ihr für ihren neuen Lebensabschnitt alles erdenkliche Gute.

### **1.2. Übernahme der Leitung durch Frau Bushuven**

Nach dem Ausscheiden von Frau Kornelia Wilczok hat Frau Maria Bushuven die Leitung des Kath. Beratungsdienstes übernommen.

Frau Bushuven, die seit langen Jahren als Fachkraft in der Einrichtung tätig ist, ist Dipl.-Sozialpädagogin, approbierte Kinder- und Jugendpsychotherapeutin und Ehe-/Paar-, Familien- und Gestalttherapeutin.

### **1.3. Besetzung der Psychologenstelle**

Als neuen Psychologen konnten wir zum 01.10.2007 mit Herrn Peter Nowoczyn einen erfahrenen Mitarbeiter gewinnen.

So arbeitete er einige Jahre in der Kath. Beratungsstelle Kempen, leitete den Psychologischen Beratungsdienst der Kaiserswerther Diakonie und war als Stationsleiter im Bereich Forensische Psychiatrie

mit alkoholabhängigen straffälligen Patienten tätig.

Parallel zu seiner beruflichen Tätigkeit absolviert er eine Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten, die er voraussichtlich 2008 abschließen wird.

## 2. Fallbezogene Arbeitsbereiche

Der Kath. Beratungsdienst erwies sich auch im Jahr 2007 als eine wichtige Anlaufstelle in Krefeld für ratsuchende Menschen, die für sich Unterstützung und Hilfe in den Bereichen der Erziehungsberatung und/oder Paar-/Ehe- und/oder Lebensberatung wünschten.

**2007 meldeten sich 448 Menschen verbindlich an** und damit war diese Zahl ähnlich hoch wie im Jahr 2006 (458). Die Anzahl der Anfragen von Ratsuchenden war aber um einiges höher.

**In unserer integrierten Einrichtung entfielen 63% der Einzelfallarbeit auf die Erziehungsberatung und 37 % auf die Ehe- und Lebensberatung. In der Ehe- und Lebensberatung hatten 64 % der Ratsuchenden Kinder unter 21 Jahren, die durch die Probleme der Eltern oft auch sehr belastet waren.**

Das Thema **Wartezeit** stellte sowohl für die Ratsuchenden, als auch für uns als Berater eine schwierige Herausforderung dar.

Durch eine offene Sprechstunde, durch gezielte Problemanalyse, durch telefonische Kontakte vor einem persönlichem Gespräch mit ggf. konkreten Arbeitsaufträgen und durch die Transparenz unseres Anmeldeverfahrens versuchten wir die Wartezeit so kurz wie möglich zu halten.

Wir stellten fest, dass wir die Wartezeit senken könnten, wenn manche Klienten zeitlich flexibler wären.

Immerhin schafften wir es 2007 trotz großer personeller Veränderungen, dass für 82,6 % der Ratsuchenden sofort oder im Laufe des ersten oder zweiten Monats nach der Anmeldung eine kontinuierliche Hilfe stattfinden konnte.

## 2.1. Erziehungsberatung

Für viele Mütter und Väter ist unser Angebot der Erziehungsberatung ein wichtiges, niederschwelliges Hilfs- und Unterstützungsangebot.

**In der Erziehungsberatung haben wir in 235 Fällen mit 565 direkt einbezogenen Personen gearbeitet.**

Dabei zeigte sich, dass wir mit anderen psycho-sozialen Einrichtungen gut vernetzt sind, denn **56,6 % der Ratsuchenden kamen auf Empfehlung dieser Einrichtungen.** Es freute uns aber auch, dass **34,4 % der Ratsuchenden aus eigener Initiative** zu uns kamen.

Die **Anlässe**, den Beratungsdienst aufzusuchen, waren sehr vielfältig. In über 50 % der Fälle spielte das Thema Trennung/Scheidung eine Rolle.

Weitere Anlässe waren u. a. Erziehungsschwierigkeiten, Entwicklungsauffälligkeiten, emotionale Störungen, Auffälligkeiten im Sozialverhalten, Aggressionen, Leistungs- und Schulprobleme, sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, schwerwiegende Erkrankungen oder Probleme der Erziehungsberechtigten.

Wie schon in den letzten Jahren war der **Anteil der Alleinerziehenden mit 37,9 % höher als der Anteil der Familien, wo beide leibliche Eltern zusammenleben**, dieser betrug 36,6 %. Deutlich **zugenommen hat die Zahl der Kinder, die in Stieffamilien, Heimen oder Pflegefamilien leben; sie betrug 20 % (2006 13,5 %).**

Nach wie vor sind wir für Mütter und Väter aus dem **Innenstadtbereich**, in dem unsere Beratungsstelle liegt, eine wichtige Anlaufstelle. **Fast jeder fünfte Beratungsfall kam 2007** aus diesem Bereich. In diesem Wohnbezirk sind sehr viele Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen und aus diesem Grunde auf Hilfe zum Lebensunterhalt angewiesen.

**Auffällig fanden wir es, dass eine hohe Zahl (23,4 %) der bei uns vorgestellten**

### **Kinder und Jugendlichen einen Migrationshintergrund hatten.**

Das zeigte uns, dass sich gerade diese Familien von unserem Angebot angesprochen fühlten.

#### **2.1.1. Gruppenangebote für Kinder aus hochbelasteten Familien**

Auch 2007 führten wir wieder in Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugendhilfe und Beschäftigungsförderung **pädagogisch-therapeutische Gruppen für Grundschul Kinder** durch.

Dieses spezielle Gruppenangebot wendet sich an Kinder aus „hochbelasteten Familien“ mit vielfältigen Störungsbildern, wie z.B. bei Anzeichen von Verwahrlosungstendenzen, bei sozialen Defiziten, bei psychophysischer und/oder sexueller Gewalterfahrung, bei Kindern, deren Eltern psychisch erkrankt sind oder eine Suchtproblematik haben. Eingebettet ist diese Arbeit in eine begleitende Elternarbeit.

Für dieses Gruppenangebot ist ein bestimmtes Stundenkontingent pro Jahr für Überweisungsfälle des Amtes für Jugendhilfe und Beschäftigungsförderung reserviert.

**2007 nahmen 15 Kinder an dieser fundierten und intensiven Gruppenmaßnahme teil.**

#### **2.1.2. Elternschule**

Wie für das Gruppenangebot wird auch für die Elternschule ein bestimmtes Stundenkontingent pro Jahr für Überweisungsfälle des Amtes für Jugendhilfe und Beschäftigungsförderung reserviert. Diese **Elternschule** wendet sich an Eltern, die von den anderen Bildungsträgern, die ebenfalls Elternkurse anbieten, nicht erreicht werden können. Es handelt sich oft um bildungsferne Eltern, die nur über den persönlichen Kontakt zu binden sind.

2007 fanden zwei Elternschulen mit insgesamt zehn Eltern statt.

Beide Maßnahmen waren sehr vorbereitungs- und arbeitsintensiv und schluckten viel an Zeitkapazität.

#### **2.1.3. Onlineberatung**

Unter der Internetadresse:

[www.beratung-caritas-ac.de](http://www.beratung-caritas-ac.de) sind wir für Krefelder Bürger im Rahmen der Onlineberatung erreichbar. Dieses Angebot wird von unterschiedlichsten Menschen mit Problemen und Fragestellungen aus den Bereichen Erziehungsberatung, Partnerberatung, Lebensberatung genutzt. Es scheint verlockend zu sein, unabhängig von Ort und Zeit und mit der Möglichkeit anonym bleiben zu können, sich über unser Beratungsangebot zu informieren und/oder sich Hilfe zu holen.

## 2.2. Ehe- und Paarberatung

**Die Anmeldezahlen im Bereich der Ehe- und Paarberatung haben 2007 zugenommen (2007 / 104 Fälle, 2006 / 88 Fälle). Insgesamt fanden mit 211 Personen Beratungen statt.**

Es ist zu spüren, dass die Hemmschwelle, eine Beratungsstelle aufzusuchen, gesunken ist.

In den letzten Monaten wurden ja auch besonders in den Medien durch verschiedenste Sendungen auf die Möglichkeit der Paarberatung aufmerksam gemacht.

Interessanterweise kamen mehrmals Redakteure verschiedener Fernsehsender auf uns zu, um sich fachlich von uns beraten zu lassen.

Die **Gründe**, eine Ehe- bzw. Paarberatung aufzusuchen, waren sehr vielfältig. Als häufige Themenbereiche wurden u.a. genannt: Kommunikationsprobleme, unterschiedliche Lebensentwürfe, Fremdgehen eines Partners, akute Krisen, z.B. durch Krankheit oder Arbeitslosigkeit, Suchtproblematik oder psychische Erkrankung eines Partners, Gewalt gegen einen Partner, Probleme in der Sexualität, sowie Trennungproblematik.

In 58,1 % der Fälle waren es die Frauen, die zur Beratung kamen.

**64% aller Beratungsfälle in der Ehe- bzw. Paarberatung hatten Kinder unter 21 Jahren.**

**Das zeigt, wie wichtig dieses Angebot im Bereich der Ehe- bzw. Paarberatung ist. Gelingen Partnerschaften, hat dieses sehr positive Auswirkungen auf die Kinder, da sie durch gelebte Beziehung Wertschätzung und positives Kommunikationsverhalten erfahren.**

**Eltern sind durch ihre Paarbeziehung immer Vorbild für ihre Kinder.**

## 2.3. Lebensberatung

Die **Anmeldezahlen** für die Lebensberatung sind nahezu konstant geblieben.

**In 33 Fällen führten wie Lebensberatung durch, dabei hatte jeder dritte Klient Kinder unter 21 Jahren.**

Die **Anlässe**, das Lebensberatungsangebot unseres Beratungsdienstes aufzusuchen, waren vielfältig. So kamen Menschen, die sich neu orientieren wollten oder mussten, sich in Lebensabschnitten befanden, die sie vor Herausforderungen stellten, die sich mit Sinnfragen beschäftigten, die Entscheidungen treffen mussten, die sich durch Krankheit oder Tod mit der Zerbrechlichkeit des Lebens beschäftigten oder Menschen, die sich aufmachten, neue Wege zu gehen.

War eine ausgiebige psychotherapeutische Begleitung angesagt, verwiesen wir an niedergelassene Psychotherapeuten.

### 3. Kooperation mit anderen Institutionen

Das Jahr 2007 war gekennzeichnet durch viele Anfragen von Institutionen, die eine noch verbindlichere Zusammenarbeit mit uns wünschten.

So führten wir viele Gespräche mit Vertreterinnen von Tageseinrichtungen für Kinder, die sich entweder in der Überlegung oder in der konkreten Planung befanden, sich als **Familienzentrum** zu bewerben.

Mit dem **Kinderheim Marianum**, mit dem wir schon seit langen Jahren sowohl in der Einzelfallarbeit als auch in der fallübergreifenden Arbeit intensiv zusammenarbeiten, schlossen wir einen **Kooperationsvertrag**.

Um die Netzwerkarbeit mit **alleinerziehenden Müttern und Vätern**, die einen hohen Anteil unserer Ratsuchenden ausmachen, noch zu intensivieren, vereinbarten wir einen **Kooperationsvertrag** mit der **Begegnungsstätte für Alleinerziehende**.

Die gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen des **Amtes für Jugendhilfe und Beschäftigungsförderung** führten wir auch 2007, sowohl bezogen auf die Einzelfallarbeit als auch bezogen auf die fallübergreifende Arbeit, fort.

Dabei stellte es eine sehr schwierige Aufgabe für uns als Team dar, abzuwägen, wie wir unsere **begrenzten Kapazitäten** angesichts der Fülle der Anfragen und Aufgabenstellungen **sinnvoll** und **verantwortlich** einbringen.

#### 4. Präventive Angebote

Die präventive Arbeit ist uns seit jeher ein sehr wichtiges Anliegen, da wir der festen Überzeugung sind, dass die Erziehungsberatung in diesem Bereich viel bewirken kann. Auch hier standen und stehen wir in dem Dilemma, abzuwägen, wie wir unsere begrenzten Kapazitäten einteilen. Vieles, was wir uns wünschen, ist aus diesem Grund nicht immer machbar.

Im Jahr 2007 führten wir **14 Veranstaltungen** (mindestens mit je 90 Minuten) zu **erziehungsrelevanten Themen** durch und erreichten 128 Menschen (Multiplikatoren, Fachkräfte, Erzieher/innen und Eltern).

Ein wichtiger Stützpfeiler unserer präventiven Arbeit war auch 2007 das Angebot für die **Tageseinrichtungen** (TFK) für Kinder in kath. Trägerschaft, für die TFK im Innenstadtbereich und für die TFK im Stadtteil Inrath.

Dieses Angebot beinhaltete:

- die Einladung zur Teilnahme am Fallbezogenen Arbeitskreis,
- Telefonische Sprechstunde für ErzieherInnen
- Team- und Fachberatung
- Elternabende/Elternnachmittage

Auch 2007 führten wir in Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugendhilfe und Beschäftigungsförderung zwei **Elternschulen** durch.

In Kooperation mit der städtischen und der evangelischen Erziehungsberatungsstelle führten wir wieder **Zeugnissprechstunden** durch.

Darüber hinaus wurden wir in vielen Fällen als **Fachleute** zu **psychologischen, pädagogischen und erziehungsrelevanten Themen** von **Multiplikatoren** angefragt.

## 5. Gremien- und Netzwerkarbeit

Die Arbeit in den unterschiedlichen **Arbeitsgemeinschaften** und der Austausch mit den anderen Institutionen im **sozialen Netzwerk** nahmen auch 2007 einen großen Raum ein.

Für uns war und ist diese Arbeit wichtig, da eine gute Vernetzung letztlich immer den Ratsuchenden zu Gute kommt, weil **Kapazitäten und Ressourcen gebündelt** werden. Darüber hinaus bietet die Arbeit in den Netzwerken auch die Möglichkeit, aus der Praxiserfahrung heraus auf Missstände aufmerksam zu machen, aber auch Lösungsansätze zu transportieren.

### Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten – Informationsgespräche

- Fachbereich Jugendhilfe und Beschäftigungsförderung
- Telefonseelsorge/Jugendtelefon
- Krisenhilfe
- Fachdienste des SKF
- Begegnungsstätte für Alleinerziehende
- Ev. Beratungsstelle
- Psychologischer Dienst der Stadt Krefeld
- Kinderschutzbund
- Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen
- Vereinigung Krefelder Kinderärzte
- Fachberatung Erziehungsberatung im DiCV
- TFK-Fachberatung DiCV
- Pfarrgemeindeferenten
- Gerichtshilfe
- Fernsehsender RTL/WDR
- TFK-Fachberatung DPWV
- Netzwerktraumatologie
- Kinderheim Marianum
- Kinderheim Kastanienhof

## Arbeitskreise in der Stadt Krefeld

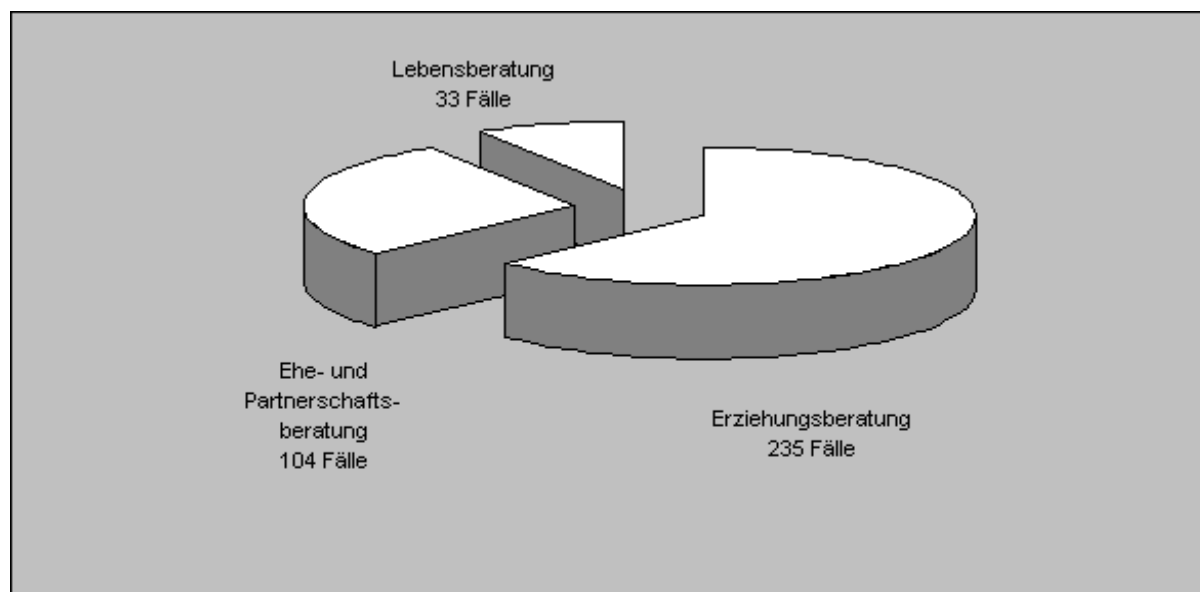
- Arbeitskreis der Stadt Krefeld gegen den sexuellen Missbrauch - KJHG § 78
- Arbeitskreis der Stadt Krefeld - Ambulante Erzieherische Hilfen - KJHG § 78
- Arbeitskreis der Stadt Krefeld - Kinder- und Jugendschutz - KJHG § 78
- Arbeitskreis der PSAG – Kinder und Jugendliche
- Arbeitskreis der PSAG – Kinder und Jugendliche, Untergruppe Kinder von psychisch kranken Eltern
- Arbeitskreis der PSAG – Krisenhilfe
- Arbeitstreffen der vier Krefelder Erziehungsberatungsstellen
- Arbeitstreffen der Leiter der Krefelder Erziehungsberatungsstellen
- Arbeitstreffen der Erziehungsberatungsstellen mit den Kinderärzten/ -ärztinnen
- Lenkungsgruppe für Familienzentren

### Arbeitskreise des Trägers Caritasverband für das Bistum Aachen e.V. und des Caritasverbandes für die Region Krefeld e.V.

- Arbeitskreis der SozialarbeiterInnen, SozialpädagogInnen
- Arbeitskreis der PsychologInnen
- Arbeitskreis der Sekretärinnen
- Konferenz der LeiterInnen
- Arbeitskreis der Fachkräfte der Erziehungsberatungsstellen des Caritasverbandes für das Bistum Aachen gegen den sexuellen Missbrauch
- Arbeitsgemeinschaft katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen (AGkE) im Bistum Aachen
- Arbeitskreis Online-Beratung
- Diözesane Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen im Bistum Aachen
- Arbeitskreis Kath. Träger (AKT) / Federführung RCV
- Arbeitskreis Sachbereich Familie / RCV

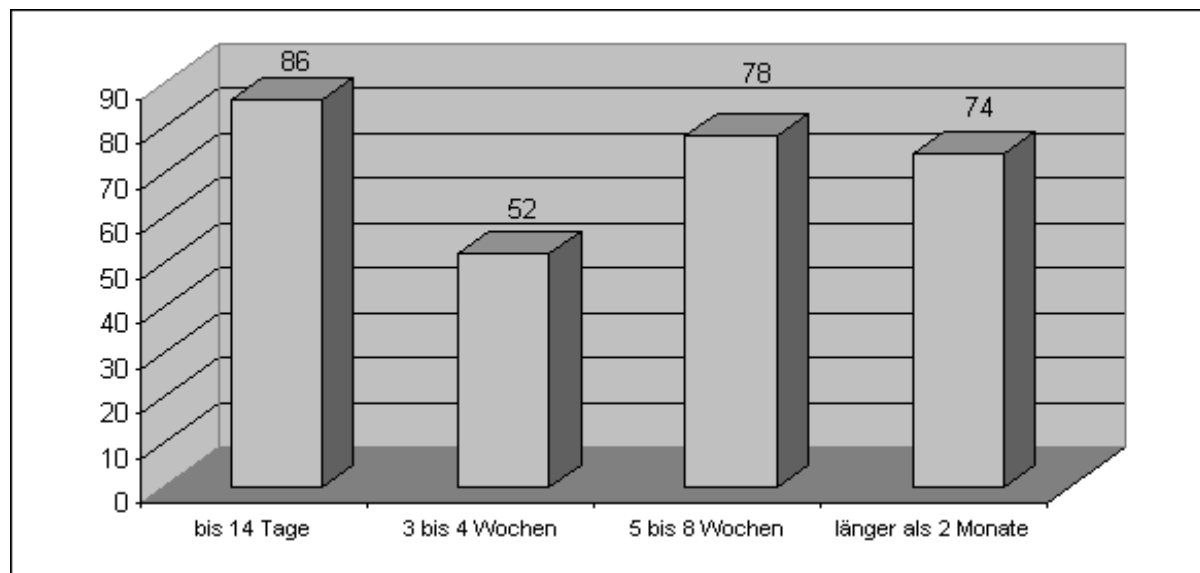
## 6.1. Fallbezogene Statistik 2007

(Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung insgesamt)



	Anzahl	Prozent (%)
Erziehungsberatung	235	63%
Ehe- und Partnerschaftsberatung	104	28%
Lebensberatung	33	9%
Gesamt	372	100%

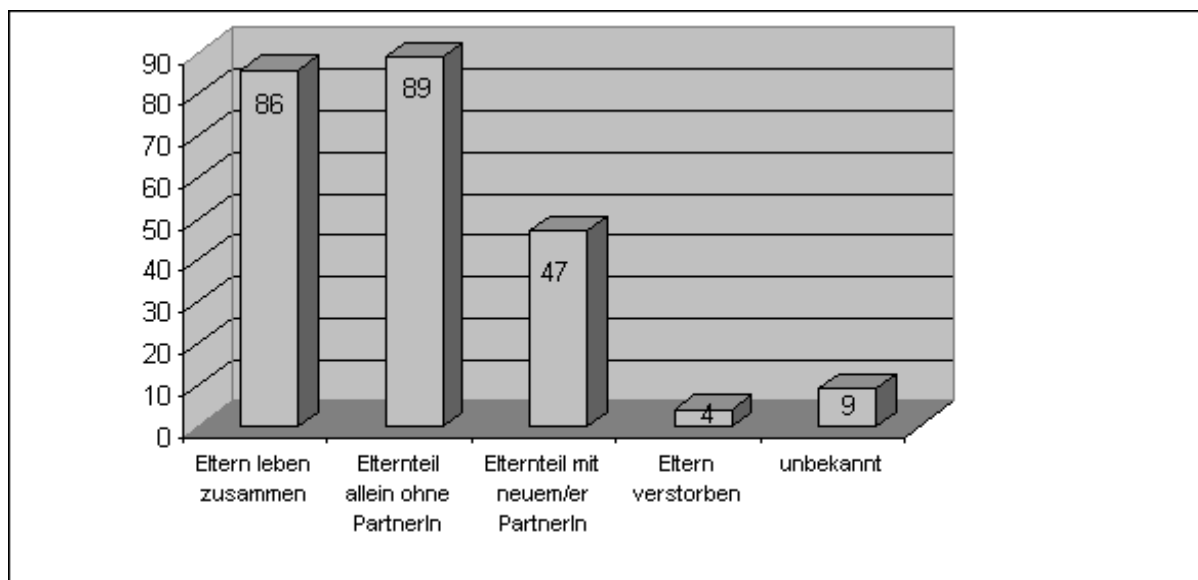
## 6.2. Wartezeiten bei Neuaufnahmen (Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung insgesamt)



	Anzahl	Prozent (%)
bis 14 Tage	86	29,7%
3 bis 4 Wochen	52	17,9%
5 bis 8 Wochen	78	26,9%
länger als 2 Monate	74	25,5%
Gesamt	290	100,0%

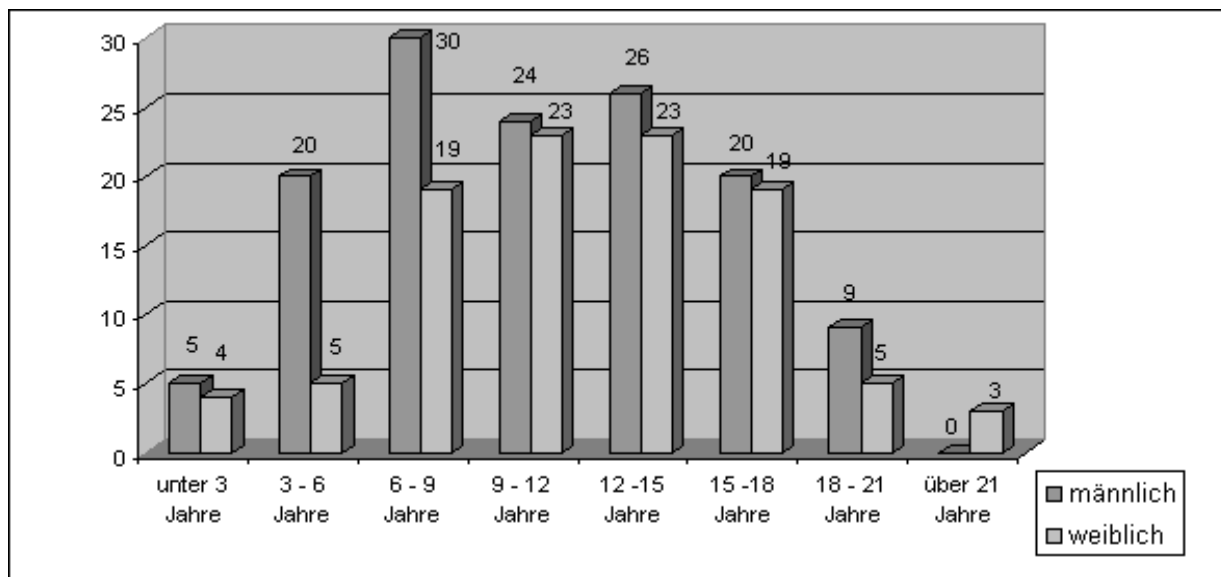
### 6.3. Situation in der Herkunftsfamilie

Erziehungsberatung (insgesamt)



	Anzahl	Prozent (%)
Eltern leben zusammen	86	36,6%
Elternteil allein ohne PartnerIn	89	37,9%
Elternteil mit neuem/er PartnerIn	47	20,0%
Eltern verstorben	4	1,7%
unbekannt	9	3,8%
	235	100,0%

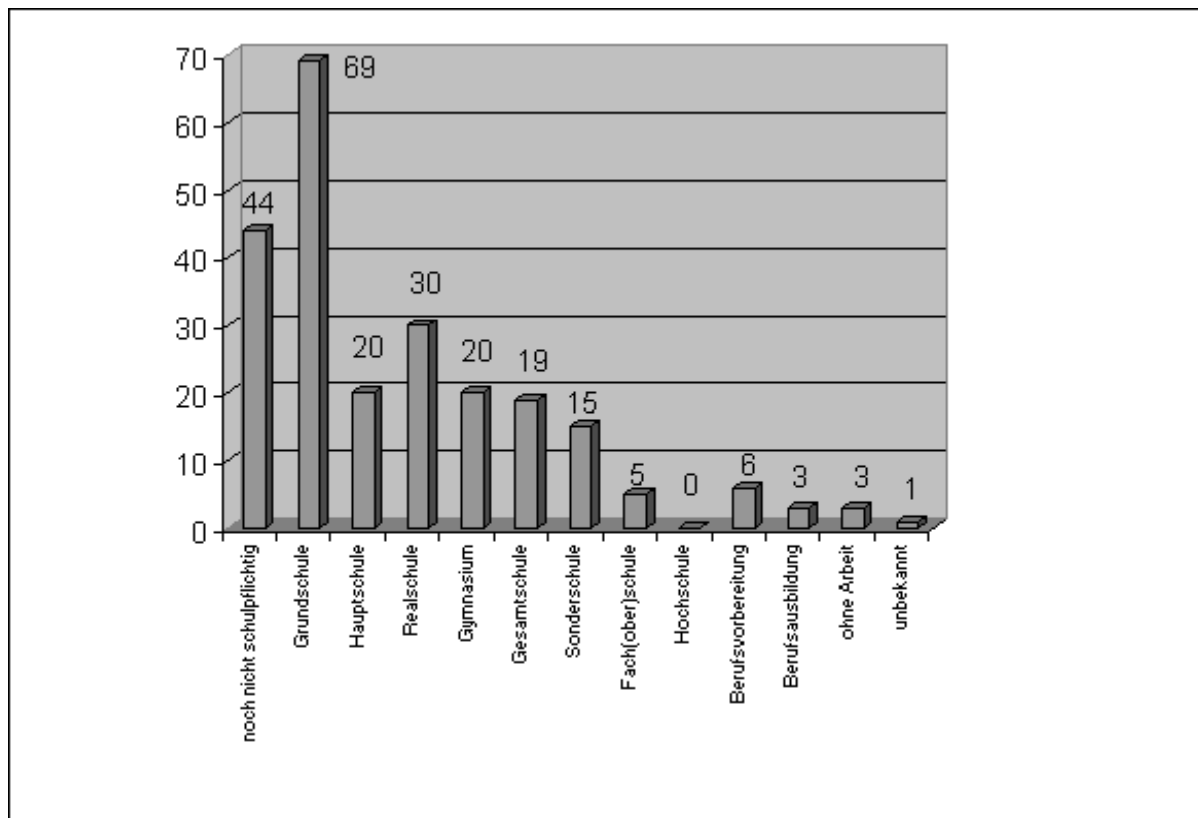
#### 6.4. Altersgliederung (Erziehungsberatung insgesamt)



			Gesamtanzahl	Prozent (%)
	männlich	weiblich		
unter 3 Jahre	5	4	9	3,83%
3 - 6 Jahre	20	5	25	10,64%
6 - 9 Jahre	30	19	49	20,85%
9 - 12 Jahre	24	23	47	20,00%
12 - 15 Jahre	26	23	49	20,85%
15 - 18 Jahre	20	19	39	16,60%
18 - 21 Jahre	9	5	14	5,96%
über 21 Jahre	0	3	3	1,28%
Gesamt	134	101	235	100,00%

## 6.5. Schul- und Ausbildungssituation

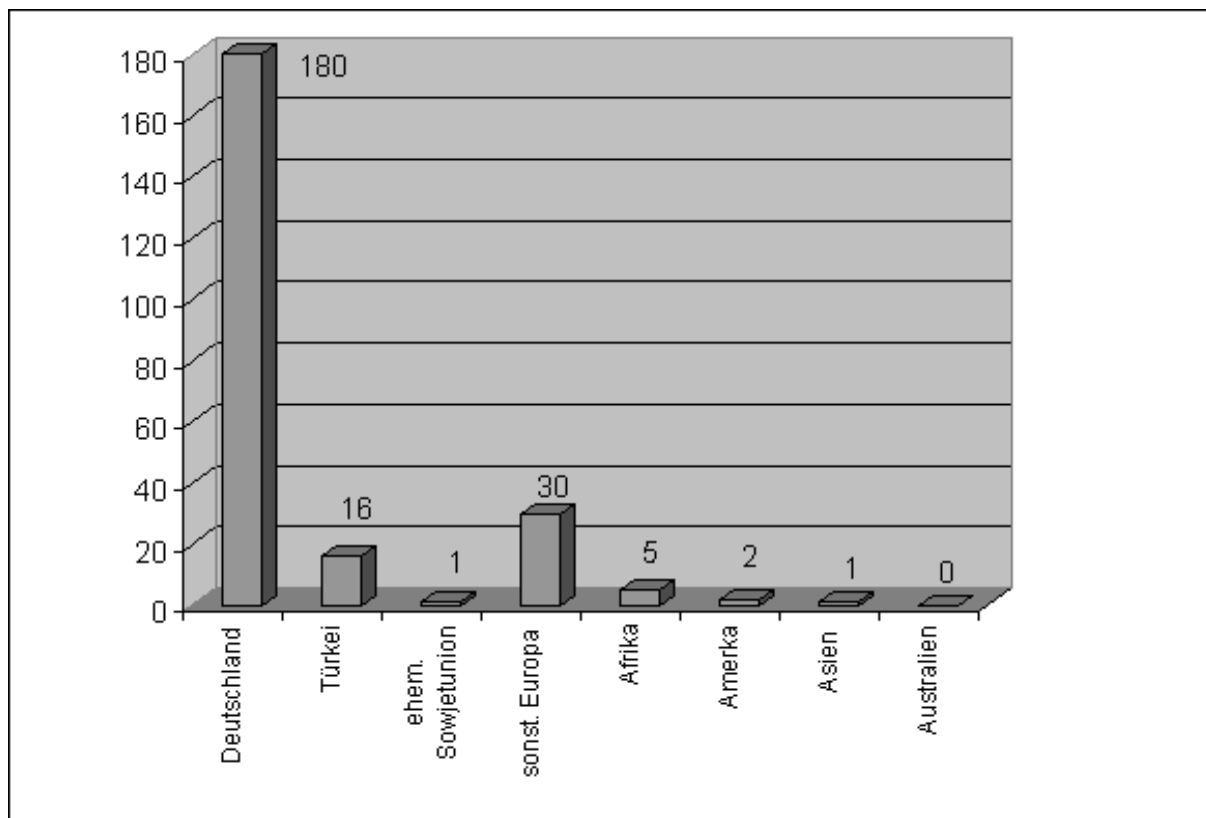
Erziehungsberatung (insgesamt)



	Anzahl	Prozent (%)
noch nicht schulpflichtig	44	18,7%
Grundschule	69	29,4%
Hauptschule	20	8,5%
Realschule	30	12,8%
Gymnasium	20	8,5%
Gesamtschule	19	8,1%
Sonderschule	15	6,4%
Fach(ober)schule	5	2,1%
Hochschule	0	0,0%
Berufsvorbereitung	6	2,6%
Berufsausbildung	3	1,3%
ohne Arbeit	3	1,3%
unbekannt	1	0,4%
	235	100,0%

## 6.6. Herkunftsland der Familien

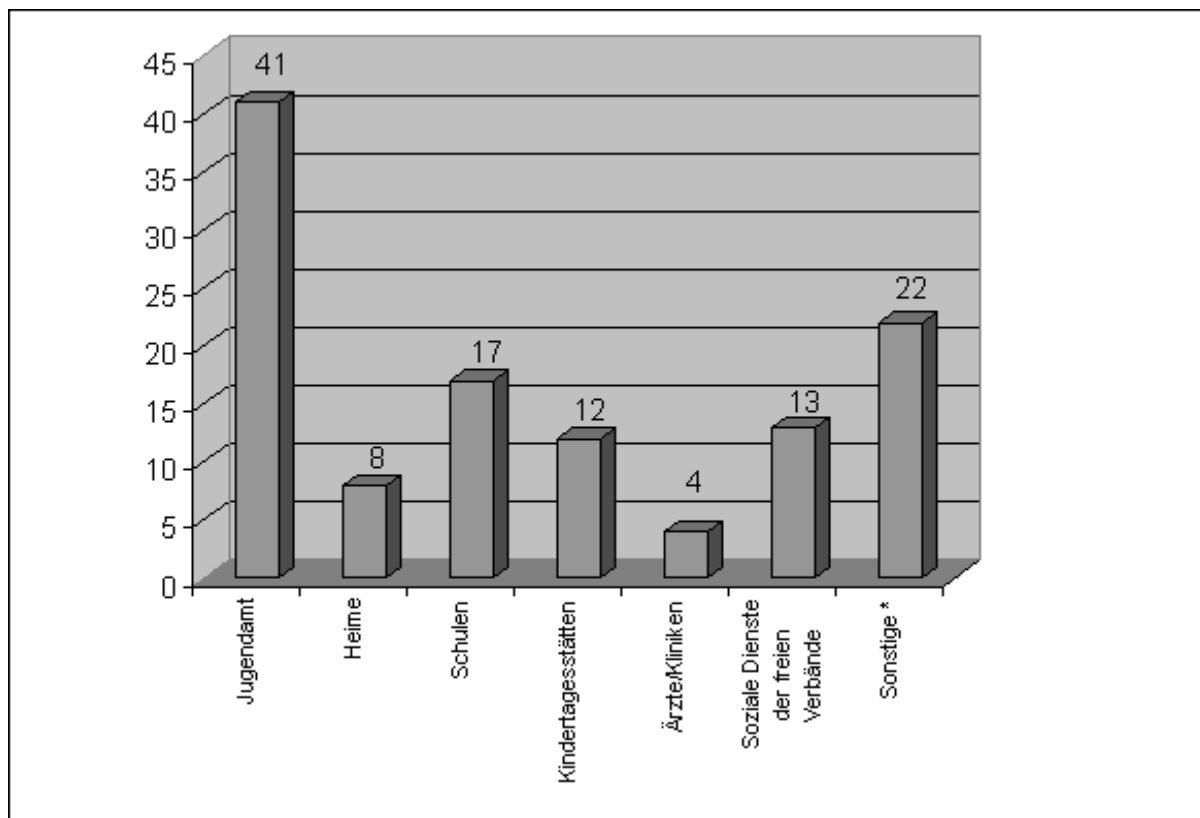
Erziehungsberatung (insgesamt)



	Anzahl	Prozent (%)
Deutschland	180	76,6%
Türkei	16	6,8%
ehem. Sowjetunion	1	0,4%
sonst. Europa	30	12,8%
Afrika	5	2,1%
Amerika	2	0,9%
Asien	1	0,4%
Australien	0	0,0%
	235	100,0%

## 6.7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

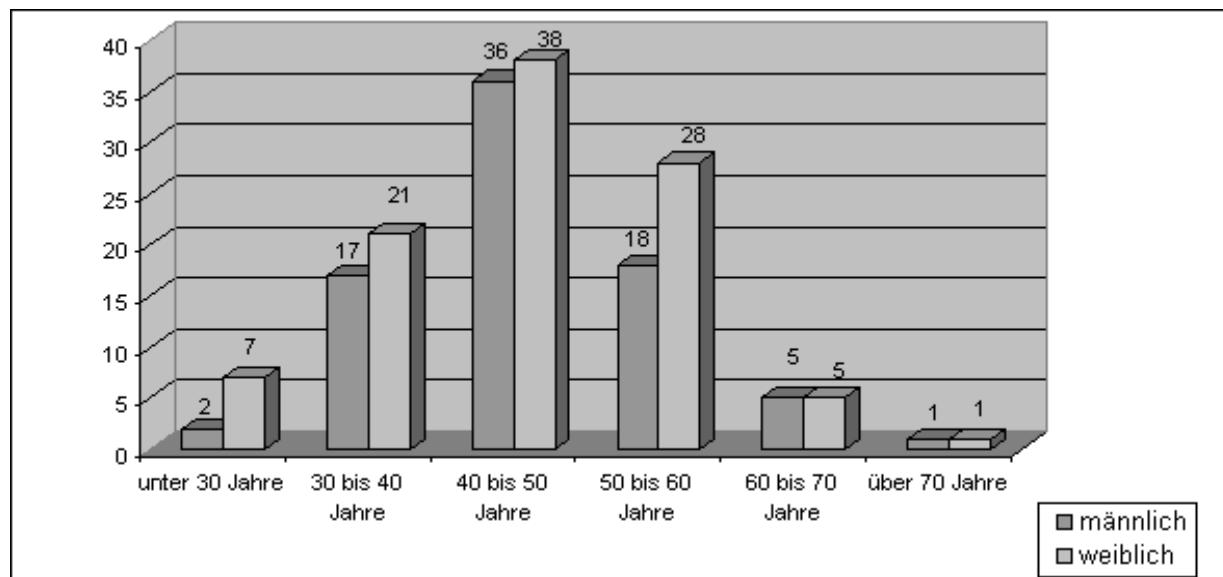
Erziehungsberatung (insgesamt)



	Anzahl	Prozent (%)
Jugendamt	41	35,0%
Heime	8	6,8%
Schulen	17	14,5%
Kindertagesstätten	12	10,3%
Ärzte/Kliniken	4	3,4%
Soziale Dienste der freien Verbände	13	11,1%
Sonstige *	22	18,8%
	117	100,0%

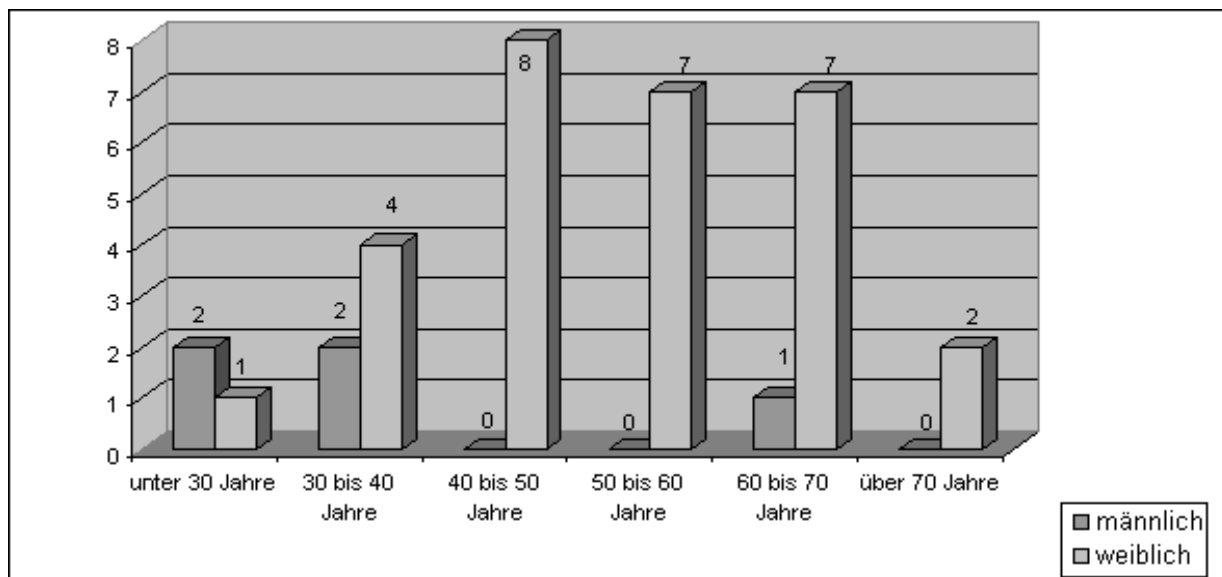
\* Sonstige =  
niedergelassene Psychotherapeuten/innen  
Kinderschutzbund  
andere Beratungsstellen  
andere Einrichtungen

## 6.8. Altersgliederung (Eheberatung insgesamt)



			Gesamtanzahl	Prozent (%)
	männlich	weiblich		
unter 30 Jahre	2	7	9	5,03%
30 bis 40 Jahre	17	21	38	21,23%
40 bis 50 Jahre	36	38	74	41,34%
50 bis 60 Jahre	18	28	46	25,70%
60 bis 70 Jahre	5	5	10	5,59%
über 70 Jahre	1	1	2	1,12%
Gesamt	79	100	179	100,00%

## 6.9. Altersgliederung (Lebensberatung insgesamt)



			Gesamtanzahl	Prozent (%)
	männlich	weiblich		
unter 30 Jahre	2	1	3	8,82%
30 bis 40 Jahre	2	4	6	17,65%
40 bis 50 Jahre	0	8	8	23,53%
50 bis 60 Jahre	0	7	7	20,59%
60 bis 70 Jahre	1	7	8	23,53%
über 70 Jahre	0	2	2	5,88%
Gesamt	5	29	34	100,00%

## 7. Das Team des Beratungsdienstes

Die 3,5 Planstellen des Beratungsdienstes waren im Jahr 2007 mit vier MitarbeiterInnen besetzt. Alle Fachkräfte verfügen über vielfältige psychotherapeutische Zusatzqualifikationen und nutzen die Möglichkeit der regelmäßigen Fort- und Weiterbildung.

### **Maria Bushuven**

Dipl.-Sozialpädagogin  
Kinder- und Jugendpsychotherapeutin  
Ehe-/Paar-, Familien- und  
Gestalttherapeutin  
- seit 01.08.2007 Leiterin

### **Marianne Koch- Schonvogel**

Heilpädagogin  
Familien- und Erziehungsberaterin (BUKO)  
Kreative Kindertherapeutin

### **Ursel Lampenschurf**

Hauswirtschaftliche Kraft

### **Anne Müller**

Sekretärin

### **Peter Nowoczyn**

Dipl.-Psychologe  
Psychologischer Psychotherapeut i. A.  
- ab 01.10.2007

### **Franz Wilbertz**

Dipl.-Psychologe  
Psychologischer Psychotherapeut

### **Kornelia Wilczok**

Dipl.-Psychologin  
Leiterin  
- bis 31.7.2007

### **Ehrenamtlicher Mitarbeiter:**

### **Dr. med A. von Stülpnagel**

Facharzt für Kinderheilkunde  
Kinder- und Jugendpsychiater

## 8. Inhalte unseres Flyers

### Katholischer Beratungsdienst für Lebens-, Ehe- und Erziehungsfragen

Dionysiusplatz 24  
47798 Krefeld

Träger: Caritasverband  
für das Bistum Aachen e.V.

Telefon: 0 21 51 / 61 46 20  
Telefax: 0 21 51 / 64 76 06  
E-Mail: [beratung@surfEU.de](mailto:beratung@surfEU.de)  
Homepage:  
[www.beratung-in-krefeld.de](http://www.beratung-in-krefeld.de)

Wir bieten **Beratung, Diagnostik und Therapie** an in den Bereichen:

**Erziehungsberatung**  
**Eheberatung**  
**Lebensberatung**

**Jeder** kann unsere Angebote, die für die Ratsuchenden **kostenlos** sind, in Anspruch nehmen. Alle MitarbeiterInnen unterliegen der **Schweigepflicht**.

Die Termine werden nach Absprache vereinbart.  
Wartezeiten lassen sich leider nicht immer vermeiden.

### Unser Team besteht ab 7.2008 aus:

- einem Dipl.-Psychologen
- zwei Dipl.-Sozialpädagoginnen
- einer Heilpädagogin
- einer Sekretärin

### Sie erreichen uns:

Dionysiusplatz 24 in 47798 Krefeld

Telefon: 0 21 51 / 61 46 20

Straßenbahnhaltestelle - Linie 041 Rathaus/Westwall und Haltestelle Rheinstraße – diverse Linien. Parkmöglichkeiten auf dem Westwall und in den Parkhäusern Schwanenmarkt sowie Rathaus.

### Anmeldezeiten:

montags bis donnerstags:

08:30 Uhr bis 12:30 Uhr

14:00 Uhr bis 17:00 Uhr

freitags:

08:30 Uhr bis 12:30 Uhr

14:00 Uhr bis 15:30 Uhr

### Beratung in der Regel nach Terminabsprache

### Offene Sprechstunde

donnerstags zwischen 9:00 und 11:00 Uhr

**Online-Beratung** – auch anonym

[www.beratung-caritas-ac.de](http://www.beratung-caritas-ac.de)

### Spendengelder – auch kleine – helfen weiter

Konto **Kath. Beratungsdienst**  
Konto-Nr. **71936**  
Bankverbindung: **Sparkasse Krefeld**  
BLZ: **320 500 00**

## **Erziehungsberatung**

Wir bieten an:

- Beratung in Erziehungsfragen
- Diagnostik
- Beratung bei Trennung und Scheidung
- Spieltherapie
- Therapie nach sexuellem Missbrauch
- Familientherapie
- Gruppen für soziales Lernen
- heilpädagogische Förderung
- Elternseminare
- themenbezogene Elternabende in Institutionen
- Zusammenarbeit mit Schulen, Kindergärten und anderen Institutionen nach Absprache mit den Eltern
- Beratung für Fachkräfte anderer sozialer Institutionen

## **Eheberatung**

Wir bieten Ehe- und Partnerberatung u.a. bei:

- Konflikten in der Partnerschaft
- Problemen in der Kommunikation
- Wunsch nach Veränderung des Konflikt- und Streitverhaltens
- Problemen der Identität innerhalb der Partnerschaft
- Trennungs- und Scheidungsproblemen
- Schwierigkeiten, zwischen Paar- und Elternebene zu unterscheiden
- Familienproblemen
- Problemen mit der Sexualität

Wir können keine Rechtsberatung durchführen.

## **Lebensberatung**

Wir bieten Einzelberatung und Einzeltherapie an u.a. bei:

- Schwierigkeiten in der Lebensbewältigung
- Problemen am Arbeitsplatz / bei Arbeitslosigkeit
- Lebenskrisen
- Krankheit und Tod nahestehender Menschen
- Entscheidungsfindungen
- Kontaktproblemen
- Fragen zur Sinnfindung
- Problemen nach der Berufstätigkeit